

Brandenburgische Geowiss. Beitr.	Kleinmachnow	4 (1997), 1	S. 5	
----------------------------------	--------------	-------------	------	--

Grußwort^{*)}

Zum Ehrenkolloquium für Herrn Kollegen Günther Schwab entbiete ich Ihnen die Grüße der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover sowie die Grüße der Geologischen Landesämter in der Bundesrepublik Deutschland. Auch das GeoForschungsZentrum in Potsdam hat mich gebeten, Sie zu grüßen.

Als Leiter des Landesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe in Brandenburg war Herr Günther Schwab vom ersten Tage seiner Berufung an voll in den Kreis seiner ostdeutschen und westdeutschen Kollegen im Direktorenkreis integriert. Sein breites Fachwissen, seine ausgeprägte Bescheidenheit und seine stete Hilfsbereitschaft zeichneten ihn vor allen anderen aus. Seine Belesenheit und Bildung bereicherten jedes Gespräch. Stets fand er ein freundliches Wort. Er verfügte über die seltene Gabe, über sich selbst ebenso lächeln zu können wie über andere.

Folgendes wird über ihn berichtet:

Herr Schwab bewohnte eine wunderschöne Wohnung in einem vornehmen Haus in der Köpenicker Landstraße. Die Bewohner hielten etwas auf sich. Schon an den Klingeln prangten die Titel: Rat, Oberrat usw. Und mit verschmitztem Lächeln erzählte Herr Schwab im Freundeskreis, auch er überlege, etwas hinter seinen Namen zu schreiben. Er habe an „Ratlos“ gedacht.

Bescheiden, hilfsbereit und freundlich, gebildet und voll menschlicher Wärme, so werden wir Herrn Schwab in ehrender und freundschaftlicher Erinnerung behalten. Beim Aufbau der staatlichen Geologie waren viele Hürden zu überwinden. Vor allem aus Hannover und Nordrhein-Westfalen kam tatkräftige Unterstützung.

Bei meinem ersten Besuch in Potsdam 1990 hatte ich Mühe, unter dem Stichwort Geologie einen Ansprechpartner zu finden. Lediglich im Umweltministerium gab es Pläne, im Landesumweltamt auch einige Geologen zu beschäftigen. Vielleicht war es ein glücklicher Umstand, daß im ersten Kabinett des Landes Brandenburg Herr Hirche das Wirtschaftsressort leitete. Er kannte aus seiner Zeit als Wirtschaftsminister in Niedersachsen auch die wirtschaftliche Bedeutung der Geologie, war in Hannover Dienstherr

des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung gewesen. Ich kannte ihn gut. Er ergriff die Initiative und richtete das Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe des Landes Brandenburg als nachgeordnete Behörde des Wirtschaftsministeriums ein. Auch in die Auswahl des Leiters schaltete er sich persönlich ein.

Alles in allem ging der Aufbau des Amtes zügig vonstatten. Natürlich wurde um die Zahl der Planstellen gerungen, und am Thema der Außenstellen erhitzen sich die Gemüter. Die Bodenkunde war im Anfang eine empfindliche Schwachstelle des Amtes. Herr Schwab hatte alle Hände voll zu tun und fand doch noch die Zeit, sich um ein engeres Aneinanderrücken der Geologen in Berlin und Brandenburg zu kümmern. Auch die Invalidenstraße 44 bezog er in seine Überlegungen mit ein. Schließlich konnte das Landesamt in Kleinmachnow eigene Gebäude beziehen. Von dieser festen Basis aus stabilisierte sich die fachliche Arbeit ebenso wie die politische Stellung des Amtes als Fachbehörde mit Bezügen zur Wirtschaft, zur Umwelt, zu Landesplanung und Raumordnung. Kernaufgaben wurden die geowissenschaftliche Landesaufnahme und die neutrale fachliche Beratung der Landesregierung auf allen Gebieten. Die fachliche Selbständigkeit der Behörde ist dabei ein besonders wertvolles Gut. Sie gilt es zu erhalten, auch bei notwendigen Einsparungen.

In „seinem“ Landesamt, in der deutschen Geologie und in den Herzen seiner Kolleginnen und Kollegen wird Herr Schwab weiterleben als Wissenschaftler und als liebenswerter Mensch. Heute – und nicht nur heute – wollen wir ihn und sein Werk ehren.

Ich danke Ihnen.

PROF. DR. MARTIN KÜRSTEN

Präsident a. D. der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung

^{*)} Vorgetragen auf dem Gedenkkolloquium für Dr. habil. Günther Schwab am 10. März 1997 in Potsdam